

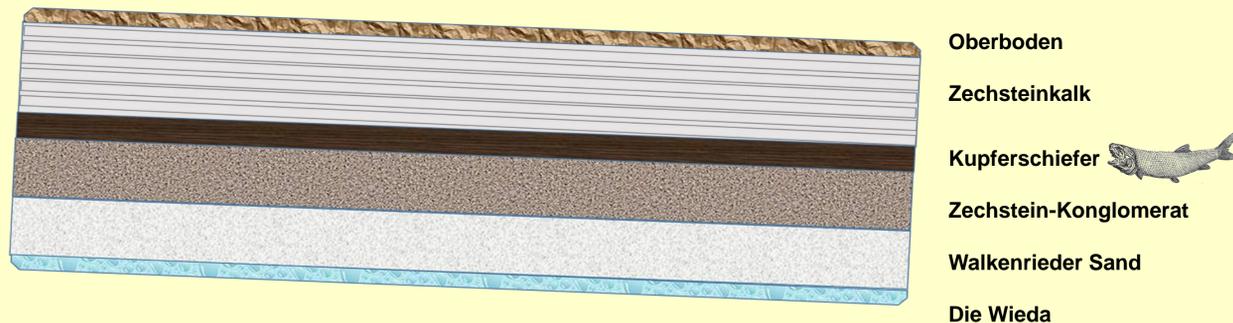
## Das Meer kam nach Walkenried

vor 257 Millionen Jahren. Lange her? Seine Folgen prägen bis heute den Südharz und ganz Norddeutschland!

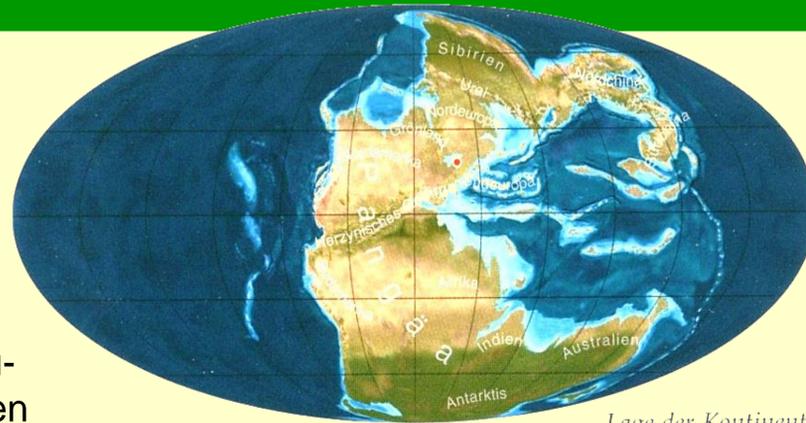
Die Senkungsschäden an der Infrastruktur, die Salzstöcke und der Kalidünger für die Landwirtschaft, die Bausteine des Klosters und die Grundlagen des modernen Innenausbaus, Buntmetalle, Erdgasspeicher in Salzkavernen, die herrlichen Stuckdecken im Barock, alles kommt aus diesem Meer, besser: aus seinen Ablagerungen.

Die hier im Bachufer der Wieda angeschnittene Folge von Ablagerungsgesteinen legt Zeugnis ab von der allmählichen Überflutung des Harzes am Beginn der Zechsteinzeit vor 257 Mio. Jahren. Festländische Flussablagerungen, unter trockenwarmem Klima gebildeter Abtragungsschutt eines älteren (Harz-)Gebirges (**Walkenrieder Sand**) liegen ganz unten auf Bachbettniveau, sie werden überlagert von Brandungseröllen eines Meeresvorstoßes, dem **Zechstein-Konglomerat**.

Darüber folgt der mit hohen Buntmetallgehalten versehene, hier nur ca. 20 cm starke und nach Osten hin auf bis 50 cm anwachsende, schwarze **Kupferschiefer**, dem am Harzrand seit der Bronzezeit bis 1990 zahlreiche bergbauliche Unternehmungen galten. In ihm finden sich häufige Abdrücke von Fischen. Es folgt nach oben hin der **Zechsteinkalk**, das sind Kalkablagerungen des jetzt bereits weite Teile Norddeutschlands überdeckenden Zechsteinmeeres.

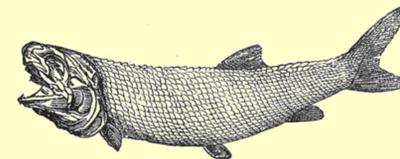


Dieses einzigartige, für die geowissenschaftliche Forschung und Lehre bedeutsame Naturdenkmal darf nicht beschädigt oder verändert werden!



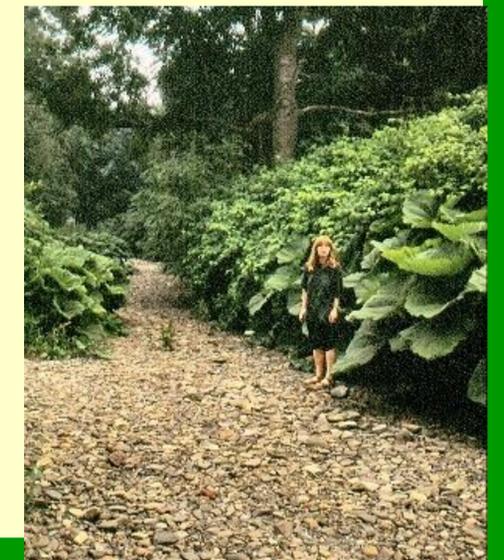
Lage der Kontinente

und Position des Harzes im Oberen Perm



Die **Wieda** gibt im Sommer ihr ganzes Wasser an den verkarsteten Untergrund ab. Die Versickerung beginnt etwa 50 m unterhalb der Brücke im Zechsteinkalk. Erst ab Einmündung des Lochmühlenbaches zw. Obersachswerfen und Woffleben führt sie wieder Wasser.

Der Wiederaustritt der versunkenen Wässer erfolgt nach 9 Monaten im Salzsprung bei Nordhausen-Salza (H. Haase 1936). Hierzu fehlen leider noch modernere hydrogeologische Untersuchungen.



Verbreitung des Zechstein-Meeres in Mitteleuropa. Quelle: Wikipedia.